

jüdischer Elemente“ bezeichnete von Einem als „verderblich“.

**Unser Aufruf: Nutzen Sie die demokratische Abstimmung, um sich gegen diese falschen Helden auszusprechen!**

Die aktuelle Benennung der Straßen erfolgte 1937 per Erlass ohne demokratische Legitimation.

2012 wurde die Entscheidung zur Rückbenennung von der demokratisch gewählten Bezirksvertretung getroffen und von Parteien, die ihre Wahlprogramme hier konsequent zur Grundlage ihres Handelns machten. Da unsere Kompromissgespräche mit den Initiatoren des Bürgerbegehrens nicht erfolgreich waren, haben Sie jetzt die Wahl.

**Setzen Sie ein Zeichen für unsere moderne Stadtgesellschaft, die Heldenverehrungen der Nationalsozialisten ablehnt und die Größe hat, dies auch 75 Jahre nach ihren Propaganda-Benennungen öffentlich zu bekunden!**

Die alten und hoffentlich neuen „Mädchen“-Namen der Straßen passen zu den weithin bekannten Rüttscheider Straßennamen und sind mit Sicherheit gute Adressen.

**Keine skandalträchtigen Straßennamen von Nazi-Unterstützern in Rüttscheid!**

**Stimmen Sie mit N E I N zu falschen Helden!**

**Für ein friedfertiges und weltoffenes Essen!**

Weitere Informationen im Internet: [www.irmgard-und-ortrud.de](http://www.irmgard-und-ortrud.de) und [www.gruene-essen.de](http://www.gruene-essen.de)

---

#### **4. Beschluss der Bezirksvertretung II über das Bürgerbegehren in der Sitzung vom 08.11.2012**

---

Die Bezirksvertretung II beschloss in geheimer Abstimmung mit 10 zu 8 Stimmen:

Dem Bürgerbegehren wird nicht beigetreten.

---

#### **5. Stimmempfehlung des Bezirksbürgermeisters**

---

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

wie sicherlich hinlänglich bekannt, erfolgt am 03.02.2013 in unserem Bezirk ein Bürgerentscheid gegen die Rückbenennung der Straßen von Seeckt in Irmgardstraße und von Einem in Ortrudstraße.

Die Rückbenennung in Irmgardstraße und Ortrudstraße ist am 24. Mai 2012 mehrheitlich von der Bezirksvertretung beschlossen worden und hat damit die 1937 von den Nationalsozialisten vorgenommene Ehrung der beiden gesinnungsverwandten Kriegsgeneräle beendet.

Als demokratisch gewähltes und legitimes Gremium hat die Bezirksvertretung das durchgeführt, was bisher vom Rat der Stadt und den später eingerichteten Bezirksvertretungen seit 1945 trotz Aufforderung durch die Alliierten nicht umgesetzt wurde.

Wo solche Versäumnisse hinführen können, kann man am aktuellen Zeitgeschehen - auch in unserer Stadt - ablesen.

Daher sind alle demokratischen Kräfte unserer Gesellschaft aufgerufen, gemeinsam dafür zu sorgen, dass diesem Gedankengut der Boden entzogen wird.

Deshalb meine Bitte an Sie:

Stimmen Sie mit **NEIN** gegen die Beibehaltung der Straßennamen von Seeckt und von Einem.

Durch die lokale Presse und die Bürgerinitiative „ProVon“ sind mehrfach Aussagen gegen die Entscheidung der Bezirksvertretung - auch in überzogener Darstellung - an Sie heran getragen worden und werden in den kommenden Tagen und Wochen noch vermehrt weitergeführt.

Eines aber können sie nicht entkräften, dass die im Jahre 1937 von den Nationalsozialisten mit den Straßennamen geehrten Kriegsgeneräle in unserer demokratischen Gesellschaft keinen Platz haben und damit ihre Ehrung durch Straßennamen nicht gerechtfertigt ist.

Die Mehrheit in der Bezirksvertretung sieht sich in ihrer Beschlussfassung bestärkt durch die Bürgerinitiative „Irmgard und Ortrud“ und durch die Stellungnahme vieler Bürger aus unserem Bezirk.

Tragen Sie den Beschluss der Bezirksvertretung mit und geben Sie den Straßen ihre ursprünglichen Mädchennamen im „Mädchen-Viertel“ zurück.

Stimmen Sie mit **NEIN** gegen die Beibehaltung der Straßennamen von 1937 und befürworten Sie damit die Rückbenennung in Irmgardstraße und Ortrudstraße.

Gerhard Barnscheid - Bezirksbürgermeister

## **Informationsbeilage der Stadt Essen zum Bürgerentscheid „Keine Umbenennung der Von-Seeckt-Straße und der Von-Einem-Straße“ im Stadtbezirk II am 3. Februar 2013**

Es wird über folgende Frage mit Ja oder Nein abgestimmt:

**„Sind Sie dafür, dass die Von-Seeckt-Straße und die Von-Einem-Straße ihre Namen weiterhin behalten sollen?“**

#### **Begründungstext zum Bürgerbegehren**

Die Anlieger und Anwohner der betroffenen Straßen haben von dem Vorhaben der Straßenumbenennungen aus der Presse erfahren. Aus Sicht der Anlieger und Anwohner beider Straßen gibt es keine Notwendigkeit und keinen Handlungsbedarf einer Straßenumbenennung, zumal die aktuellen Namen bereits seit fast 75 Jahren bestehen. Es hat von Seiten der Politik keine vorherige Information, geschweige denn eine Bürgerbefragung gegeben. Der Beschluss einer Mehrheit der Bezirksvertretung II über die Umbenennung der beiden Straßen erfolgte über die Köpfe der Anlieger und Anwohner hinweg.

#### **Nachfolgend erhalten Sie folgende Informationen:**

1. Stellungnahme der Vertretungsberechtigten des Bürgerbegehrens,
2. Begründungstext einer in der Bezirksvertretung II vertretenen Fraktion, die für die Beibehaltung der Straßennamen ist,
3. Begründungstexte der in der Bezirksvertretung II vertretenen Fraktionen, die gegen die Beibehaltung der Straßennamen sind,
4. Beschluss der Bezirksvertretung II über das Bürgerbegehren in der Sitzung vom 08.11.2012
5. und eine Stimmempfehlung des Bezirksbürgermeisters.

---

#### **1. Stellungnahme der Vertretungsberechtigten des Bürgerbegehrens**

---

##### **WIDER DIE WILLKÜR DER POLITIK**

Mit unserem **Bürgerbegehren zur Erhaltung der Straßennamen** haben wir den Anspruch der Bürgerinnen und Bürger auf Beteiligung am demokratischen Prozess deutlich gemacht. Nahezu 6.000 Essener Bürgerinnen und Bürger haben mit ihren Unterschriften unser Anliegen tatkräftig unterstützt und ihrer Empörung Luft gemacht. Sie haben gegen die Willkür jener Politiker in der BV II gestimmt, die uns ihre ideologische Weltsicht aufzwingen wollen. Von den 1.068 Anwohnerinnen und Anwohnern der Von-Seeckt- und der Von-Einem-Straße hat sich eine überwältigende Mehrheit von ca. 95 % für den Erhalt der ihnen über die Jahrzehnte vertrauten Straßennamen ausgesprochen.

**Weil zehn Bezirksvertreter der SPD, der Grünen und der Linken der eindeutigen Willensbekundung der Bürgerinnen und Bürger die kalte Schulter zeigen, kommt es nun zum Bürgerentscheid.**

Wir von der Initiative PROVON hegen keine Sympathien für jene Namensgeber unserer Straßen, die nach den Reichwehrgenerälen von Seeckt und von Einem benannt wurden. Sie waren gewiss keine Demokraten, sondern Repräsentanten einer dunklen Periode der deutschen Geschichte. Wir

Nachgeborene müssen mit dieser schwierigen Geschichte unserer Nation leben und uns ihr stellen. Die Konfrontation mit diesen Namensträgern trägt wesentlich zur Sensibilisierung gegenüber Demokratie gefährdenden Entwicklungen bei.

Wir rufen unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger auf, sich mit uns den Anfängen einer ideologisch begründeten Säuberung entgegen zu stellen. Die Umbenennung unserer Straßen ist erst der Startschuss einer bereits geplanten Aktion, auch andere Straßen in Essen – wie die Moltke-, Hindenburg- oder Bismarckstraße-, dem Zeitgeist-Verständnis jener anzupassen, die in der BV II über die knappe Mehrheit von einer Stimme verfügen.

Diese Politiker haben die hohen Kosten dieses von uns Steuerzahlern finanzierten Bürgerentscheids von **geschätzt 60.000 Euro** (ohne Personalkosten) vor den Wählern zu verantworten. Sie muten überdies den Anwohnerinnen und Anwohnern unnötige, zeitraubende und kostspielige Mühen zu, die mit der Umbenennung verbunden sind. Personalausweise, Führerscheine, Grundbücher, Internet-Seiten müssen geändert werden – ganz abgesehen von den Kosten, die auf die anliegenden Geschäfte, Firmen und städtischen Einrichtungen zukommen.

**Wir fragen:** Haben die Politiker in der BV II, die von unserem Bürgerbegehren überrascht wurden, aber darüber hinweggehen, wirklich keine wichtigeren Aufgaben zu erledigen?

**Wir fragen:** Haben die derzeit für die Politik Verantwortlichen in der Stadt Essen mit ihrer mehr als angespannten Haushaltslage und den sozialen Nöten vieler Bürger wirklich keine anderen Sorgen?

**Unterstützen Sie unsere Bürgerinitiative und sagen Sie beim Bürgerentscheid am 3. Februar 2013 „JA“ zum Erhalt unserer und weiterer Straßennamen in Essen!**

**Bürgerinitiative PROVON**

Pro Von-Seeckt-Straße & PRO Von-Einem-Straße

## 2. Begründungstext einer in der Bezirksvertretung II vertretenen Fraktion, die für die Beibehaltung der Straßennamen ist

**Begründung der CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung II in Übereinstimmung mit den Einzelvertretern von FDP FDP und**

**CDU Fraktion**  
in der Bezirksvertretung II  
Rüttenscheid, Bergerhausen,  
Rellinghausen und Stadtwald

**ESSENER BÜRGER BÜNDNIS (EBB)**



### Warum ein Bürgerentscheid?

Die Mehrheit der Bezirksvertretung II (Rüttenscheid, Bergerhausen, Rellinghausen und Stadtwald) aus SPD, Grünen und Linke hat gegen die Stimmen von **CDU, FDP und ESSENER BÜRGER BÜNDNIS (EBB)** beschlossen, die Von-Seeckt-Straße und die Von-Einem-Straße - ohne Rücksicht auf den Bürgerwillen - umzubenennen.

Kein Vertreter dieser Parteien kam auf die Idee, die beteiligten Bürgerinnen und Bürger in den beiden Straßen zu befragen und zu beteiligen. Und das bei Parteien, die die Forderung nach mehr Bürgerbeteiligung ansonsten bei jeder sich bietenden Gelegenheit wie eine Monstranz vor sich hertragen. Es soll eine ideologische Weltsicht siegen, die die Menschen in Gute und Böse einteilt und dabei die eigene Meinung als absolut richtig hinstellt.

**Politiker, die so engstirnig handeln, gefährden die Demokratie und zerstören den Konsens der miteinander um den richtigen Weg ringenden Demokraten.**

### Die Fakten:

Karl von Einem, preußischer General und Kriegsminister, und Hans von Seeckt, Generaloberst und Chef der Obersten Heeresleitung während der Weimarer Republik, waren in der Tat Monarchisten wie auch große Teile der Bevölkerung in der damaligen Zeit. Reichspräsident Ebert (SPD) schätzte von Seeckt aber so sehr, dass er ihm im Schicksalsjahr 1923 sogar die vollziehende Reichsgewalt übergab. Man muss diese Menschen aus ihrer Zeit betrachten und nicht mit dem

moralischen Zeigefinger von heute. Auch Goethe und Schiller, Luther und Shakespeare z.B. waren Monarchisten, weil ihre Zeit ihnen keine Auswahl ließ.

Von Einem und von Seeckt waren keine Menschenverächter. Soll jetzt etwa auch der Name Theodor Heuss, unser hochangesehener erster Bundespräsident, von Straßen, Brücken, Schulen usw. getilgt werden, weil er als Reichstagsabgeordneter im März 1933 wie andere Abgeordnete demokratischer Parteien auch dem „Ermächtigungsgesetz“ zugestimmt hat?

**Wer so denkt, stülpt seine oder die ethisch-moralische Einstellung seiner eigenen Zeit über die Geschichte und verfremdet Geschichte in seinem ideologischen Sinne.**

### Wie geht es weiter?

Die Straßenumbenennungen wurden von der linken Mehrheit (SPD, Grüne, Linke) aus ideologischer Verblendung in der Bezirksvertretung II beschlossen. Etwa 90 Straßen und Plätze könnten in weiteren Verfahren zur Umbenennung anstehen: Sie tragen die Namen preußischer Generäle (z.B. Herwarthstraße), früherer Gebiete des Deutschen Reiches (z.B. Ostpreußenstraße) oder erinnern an die Kolonialzeit (z.B. die Straße Tangabucht). Was wird z.B. aus der Richard-Wagner-Straße? Sollen demnächst Straßen und Plätze, die z.B. nach Moltke, Hindenburg und Bismarck benannt sind, umbenannt werden? Selbst der Name Krupp wird von übereifrigen Namensjägern angepeilt.

### Wehret den Anfängen!

Gegen die Umbenennung haben die Bürgerinnen und Bürger ein erfolgreiches Bürgerbegehren initiiert. Rund 6.000 Wähler haben sich mit ihrer Unterschrift gegen neue Straßennamen ausgesprochen. 95 Prozent der Anwohner selbst lehnen die Umbenennung ab. SPD, Grüne und Linke bleiben bei ihrem Vorhaben. Dies hat zur Folge, dass nun alle Bürger im Stadtbezirk II entscheiden müssen (**Bürgerentscheid**). Nur so können wir alle die Umbenennung der Straßen stoppen.

**Die Kosten von rd. 60.000 Euro (ohne Personalkosten) hätten vermieden oder sinnvoller eingesetzt werden können.**

### Deshalb:

- **Bitte gehen Sie zur Wahl, auch Briefwahl ist möglich!**
- **Bitte stimmen Sie gegen eine Bevormundung der Bürger!**
- **Bitte stimmen Sie für die Beibehaltung der Straßennamen!**
- **Bitte stimmen Sie mit  „Ja“!**

## 3. Begründungstexte der in der Bezirksvertretung II vertretenen Fraktionen, die gegen die Beibehaltung der Straßennamen sind

### Begründung der SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung II

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Straßennamen sollen herausragende Personen und ihre Leistungen würdigen und die Stadtbevölkerung an diese erinnern. Sie sind ein Symbol der Anerkennung und des Gedenkens.

Der Generäle Hans von Seeckt und Karl von Einem sollte die Stadtbevölkerung nicht gedenken. Beide waren Gegner der Demokratie und zugleich geistespolitische Wegbereiter und Verfechter der nationalsozialistischen Ideologie und Gewaltherrschaft.

**Stimmen Sie daher mit „NEIN“ gegen die Beibehaltung der Straßennamen von 1937 und befürworten Sie damit die Rückbenennung in Irmgardstraße und Ortrudstraße.**

Zur Begründung: 1906 erhielten die Irmgardstraße und die Ortrudstraße ihre Namen im Rüttenscheider Mädchenviertel. Von den Nationalsozialisten wurden die Straßen im Jahre 1937 in Von-Seeckt-Str. und Von-Einem-Str. umbenannt.

Wofür stehen die beiden Generäle? Welches Andenken bewahren wir, indem wir sie auf Straßennamen verewigen?

### Karl von Einem

- bekämpfte entschieden die Demokratie, die für ihn Deutschlands innerer Feind war.
- huldigte aufrichtig Adolf Hitler und begrüßte die Diktatur des „Dritten Reiches“.
- verlangte die totale Vernichtung der Sozialdemokratie.
- verlangte die Vernichtung von Homosexuellen.
- bejubelte als Kriegsminister die fast vollständige Vernichtung des Volkes der Herero in der Kolonie Deutsch-Südwestafrika, dem heutigen Staat Namibia.

### Hans von Seeckt

- arbeitete mit seiner Politik den Nationalsozialisten in die Hände.
- sagte über Adolf Hitler: „Im Ziel waren wir uns einig, nur in den Wegen dorthin unterschieden wir uns.“
- verlangte die „Vernichtung“ Polens, weil die polnische Existenz „unerträglich“ sei.
- war entscheidend für die Funktion der Reichswehr als „Staat im Staate“.

**NEIN**  
zu falschen Helden!



**NEIN**  
zu falschen Helden!

### Begründung der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN in der Bezirksvertretung II

**Ihre Wahl beim Bürgerentscheid: Sagen Sie NEIN zu Antidemokraten, Nazi-Unterstützern und Völkermördern auf unseren Straßenschildern!**



Seit Ende der Nazi-Diktatur versuchen Initiativen, der Von-Seeckt- und Von-Einem-Straße zivile Namen – bis 1937 Irmgard- und Ortrud-Straße – zurückzugeben. Die Grünen setzen sich seit fast 30 Jahren dafür ein, die Ehrung falscher Helden zu beenden. 75 Jahre nach der Benennung durch die Nazis hat sich jetzt eine politische Mehrheit dafür gefunden.

**Nach der Rückbenennung gilt eine Übergangsfrist von einem Jahr. Für die Anwohner der beiden Straßen geschehen die Änderung von Personalausweisen und alle Formalitäten für Grundeigentümer automatisch und kostenfrei durch die Stadt.**

Die Deutsche Post ändert Adressdaten automatisch und leitet Briefe weiter. Ämter und Behörden müssen über die Änderung nicht informiert werden. Kostenpflichtige Nachsendeaufträge sind nicht notwendig. Nur, falls Sie ein Kfz besitzen, ist für den Kfz-Schein eine geringe Gebühr erforderlich.

**Keine geistig-politischen Wegbereiter der Nationalsozialisten auf unseren Straßenschildern!**

Von Einem und von Seeckt kämpften aktiv gegen die demokratische Verfassung der Weimarer Republik und für ein autoritäres, von Reichswehr und Nationalsozialisten gestütztes Regime.

- Von Seeckt leistete mit dem Aufbau der Reichswehr die Vorarbeit für den II. Weltkrieg. Er machte Deutschland kriegsfähig und propagierte ein „Verschwinden Polens“ von der Landkarte, weil dessen Existenz „unerträglich“ sei. Öffentlich unterstützte er Hitlers Ziele.
- Von Einem hat sich als gewalttätiger Militarist hervorgetan. Er war als preußischer Kriegsminister für den deutschen Völkermord an 65.000 Hereros und Nama im heutigen Namibia verantwortlich („Wir alle waren stolz auf die Leistungen [...]“). Im Reichstag forderte er die „Vernichtung“ von Homosexuellen (vgl. Gutachten von Prof. van Norden, Uni Wuppertal, zur Umbenennung der Einemstraße in Berlin, 2011). Das „Eindringen